



## Wie soll ich dich empfangen?

Liedandacht im Advent

*Dr. Lutz Friedrichs*

**I. Musik**, Melodie: EG 11 Wie soll ich dich empfangen?

### 2. Votum

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes,  
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### 3. Psalm 24, 7-10

*Antiphon: Siehe, dein König kommt zu dir, öffne die Tür!*

Psalm 24, 7+8

*Antiphon: Siehe, dein König kommt zu dir, öffne die Tür!*

Psalm 24, 9+10

*Antiphon: Siehe, dein König kommt zu dir, öffne die Tür!*

### 4. Wie soll ich dich empfangen?

Advent. Zeit des Wartens. Zeit der Erwartung – und Erfüllung. Manchmal ist es so, dass sich unsere Erwartungen nicht erfüllen. Und Gott uns genauso entgegenkommt. Wider Erwarten. Mitten im Alltag.

Vielleicht stellt Paul Gerhard in seinem Adventslied deshalb die Frage: „Wie soll ich dich empfangen?“

In der Vorbereitung auf diese Andacht habe ich das Lied neu entdeckt. Nicht das ganze Lied. Aber dieses eine Motiv: Nicht wir, so Paul Gerhardt, sollen uns um Gott bemühen. Er bemüht sich um uns, kommt uns „vom Himmelszelt“ entgegen, auch oder vielleicht sogar gerade dann, wenn wir nicht damit rechnen.

So ist es auch Michael ergangen, von dem ich erzählen will. Eine kleine Geschichte: Wer sie mit dem Lied von Paul Gerhardt hört, wird in ihr eine Adventsgeschichte entdecken.

Wir singen von dem Lied zunächst die Strophen 1 und 2.

### EG 11,1-2

„Ich habe an Sie gedacht. Sie haben doch nun Zeit“ erzählt Michael.

Michael und Christoph sind Arbeitskollegen, nein besser, sie waren es. Bis Michael vor kurzem in den Ruhestand ging. Sie treffen sich zufällig in der Stadt auf der Rathaustreppe. Christoph will sich dort seinen neuen Pass abholen, Michael ist auf dem Weg zur Flüchtlingsberatung. Christoph fragt, wie es Michael mit seinem Ruhestand gehe.

„Ach, es ist eigentlich eine schöne Zeit. Nur, es kommt manchmal anders, als wir es uns denken.“ Michael erzählt, was er sich alles von seinem Ruhestand erhofft hatte: Ruhe, nicht mehr Hetzen, das



machen, wofür bisher keine Zeit war. „So fing es an. Eigentlich. Aber dann kam unsere Pfarrerin auf mich zu. Ich wisse doch darum, dass Flüchtlingsfamilien aus Syrien bei uns aufgenommen worden seien. Es sei sehr schwer für die Familien, besonders für die Kinder: Wie sollen sie sich zurechtfinden? Wie Deutsch lernen? Wie Anschluss in der Schule finden? Ich suche nach einem Paten, der Malihe unterstützt. Malihe ist 12 Jahre, sie ist sehr freundlich. Sie benötige Unterstützung: *Ich habe an Sie gedacht. Sie haben doch nun Zeit.*“

Wie soll ich dich empfangen? Habe ich Zeit? Für was nehme ich mir die Zeit? Die Geschichte macht nachdenklich.

Wir singen vom angefangenen Lied die Strophen 5 und 6.

### **EG 11, 5-6**

Wie geht die Geschichte mit Michael und Christoph weiter? Michael erzählt, was ihm unmittelbar durch den Kopf schoss: Warum ich? Ich mache doch schon so viel! Und nun auch noch das? Er habe „Nein“ sagen wollen, aber dann kam es anders: „Wenn Sie meinen, ich könne das. Dann will ich es versuchen.“

Das sei vor zwei Monaten gewesen. Inzwischen habe er Malihe und ihre Familie kennengelernt. Eine nette Familie. Und er sei gern Pate, Pate in diesem Sinn, dass er Malihe in ihrem Alltag begleite: Er kümmere sich, spreche mit ihrer Klassenlehrerin, gehe, wie heute, zur Behörde, um mal wieder einen Antrag zu besprechen.

„Eigentlich hatte ich mir anderes von meinem Ruhestand erwartet“, sagt Michael, als sie sich verabschieden. „Und nun muss ich sagen: Ich bin froh, dass ich nicht nein gesagt habe. War ja auch nicht ungeschickt von der Pfarrerin, zu sagen: *Ich habe an Sie gedacht.* Vielleicht hat sie das wirklich, denn ich bin sehr zufrieden, ja irgendwie sogar erfüllt.“

Als Michael die Treppe hinuntergeht, schaut er Christoph an und lächelt zufrieden. Und Christoph denkt: „Wie schön kann ein solcher Ruhestand sein. Wenn alles anders kommt, als erwartet. Und es dennoch gut ist.“

Michael ist etwas widerfahren. Es kam anders als gedacht. Und es war gut so. Es gibt offensichtlich Augenblicke in unserem Leben, da kommt Gott uns genauso entgegen. Ohne unser Bemühen, wie es Paul Gerhardt sagt. Ohne unser Sorgen, wie wir ihn „mit unseres Armes Macht“ zu uns ziehen könnten. Er kommt aus „seinem Himmelszelt“ zu uns, „voller Lieb und Lust“.

Wir singen von „Wie soll ich dich empfangen“ die 7. Strophe.

### **EG 11,7**

#### **5. Vaterunser und Segen**

Vater unser...

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.